

Die jüngereisenzeitlichen Glasarmringe des Rheinlandes

Vor wenigen Jahren hat M. Seidel die der jüngerlatènezeitlichen keltischen Frauentracht zugehörigen Glasarmringe zwischen Thüringen und dem Niederrhein in dieser keltisch-germanischen Kontaktzone vorgelegt, wobei er nur das rechtsrheinische Rheinland berücksichtigt hat¹. Damit setzte Seidel frühere Arbeiten zu den Glasarmringen fort, die bereits vor zehn Jahren wichtige neue Erkenntnisse zu dieser archäologischen Quellengattung erbrachten, da die Ringe u. a. neben Trachtbestandteilen, Eisenbarren, Mühlen, Münzen oder Graphittonkeramik als Produkte inner- und intertribalen Austauschs in den Randzonen der ›Oppidazivilisation‹ anzusehen sind². Schon hier wies er auf Grabungsfunde im Bereich der ›Nordsaline‹ von Bad Nauheim mit mindestens drei siebenrippigen blauen Glasarmringen hin, die wie sechsrippige Exemplare als erkennbare niederrheinisch-niederländische Importe angesehen wurden³.

In allen bisherigen Arbeiten fehlt aber gerade eine möglichst verlässliche Vorlage aller bislang bekannten linksrheinischen Ringe im Rheinland, die die Lücke zu den niederländischen Vorkommen schließt⁴. Dies wird nachfolgend versucht, wenngleich es hier zuvor bereits mehrere unvollständige Kartierungen und Auflistungen gegeben hat⁵. Da aus der jüngeren Eisenzeit des Niederrheins kaum Grabinventare überliefert sind, geben die zahlreichen andernorts gefundenen Glasarmringbruchstücke Hinweise zu einem damals verbreiteten, fragilen Frauenschmuck. Es ist somit möglich, einen derzeit recht verlässlichen Überblick der Verbreitung der Glasarm-

¹ M. SEIDEL, Keltische Glasarmringe zwischen Thüringen und dem Niederrhein. *Germania* 83, 2005, 1–43.

² M. SEIDEL, Keltische Glasarmringe aus dem nordmainischen Hessen. Eine Bestandsaufnahme. In: C. DOBIAT (Hrsg.), *Festschrift für Otto-Herman Frey*. Marburger Beitr. Vor- u. Frühgesch. 16 (Marburg 1994) 569–589; DERS., Die jüngere Latènezeit und ältere Römische Kaiserzeit in der Wetterau. *Fundber. aus Hessen* 34/35, 1994/95, 5–355, bes. 80–87 mit Listen 6 u. 8.

³ SEIDEL 1994/95 (Anm. 2) 86.

⁴ Während Peddemors 1975 für die Niederlande mehr als 300 Glasarmringe bzw. Bruchstücke nannte (A. PEDDEMORS, Latèneglasarmringe in den Niederlanden. *Annalecta Praehist. Leidensia* 8, 1975, 93–145), sprechen Roymans u. van Rooijen 1993 bereits von 2500 Stücken, eine Zahl, die inzwischen sicher noch viel höher liegt: N. ROYMANS/T. VAN ROOIJEN, De vorromeinse glazen armbandproductie in het Nederrijns gebied en haar culturele betekenis. *Vormen Uit Vuur* 3, 1993, 2–10; 56. – N. Roymans u. H. Hiddink beziffern in 2006 die Zahl der Glasarmringe allein in den Südniederlanden mit 4000 Fragmenten: Ein

Hortfund spätlatènezeitlicher »Regenbogenschüsselchen« der Nordgruppe aus Echt (Niederlande). *Arch. Korrbbl.* 26, 2006, 234.

⁵ R. HACHMANN/G. KOSSACK/H. KUHN, Völker zwischen Germanen und Kelten (Neumünster 1962) Karte 6; CH. REICHMANN, Zur Besiedlungsgeschichte des Lippemündungsgebietes während der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und der ältesten römischen Kaiserzeit (Wesel 1979) 443 ff. Liste 3 zu Karte 7; H.-E. JOACHIM, Jüngerereisenzeitliche Siedlungsprobleme am Niederrhein. *Veröff. Vorges. Seminar Marburg, Sonderbd. 7* (Marburg 1991) 29–48, bes. 32 mit Abb. 3 u. Fundstellenliste S. 48; W. E. STÖCKLI, Römer, Kelten und Germanen. *Bonner Jahrb.* 193, 1993, 121–140, bes. 133 ff.; M. KEMPA, Haffen. *Rhein. Ausgr.* 39 (Köln 1995) 58 f.; 222 f. Liste 1; TH. VAN LOHUIZEN, Glas-klar? Neufunde bemerkenswerter latènezeitlicher Glasarmringfragmente. *Arch. Rheinland* 2003 (Stuttgart 2004) 71–72 (mit z.T. falschen Schlüssen). – Bei Recherchen halfen mir dankenswerterweise vor allem K. Frank, J. Gechter-Jones, U. Geilenbrügge, Ch. Keller u. M. Malmen, Rhein. Amt Bodendenkmalpflege, A.-B.

ringe von der Elbe bis zu den Ardennen zu bieten, der die belgischen Belege ebenso wie die westfälischen einbezieht⁶ und noch deutlicher als bisher zeigt, dass Glasarmringe ganz im Unterschied zu Glasperlen im unmittelbar südlich anschließenden Mittelrheingebiet ganz und gar fehlen⁷.

Um eine gute Vergleichbarkeit zu ermöglichen, orientiert sich die vorliegende Publikation an der genannten Arbeit von Seidel⁸, verwendet also nicht die starr formale Unterteilung von Haevernick in 16 Gruppen bzw. 29 Untergruppen mit 80 Varianten in Form und Verzierung, sondern die auf der Grundlage von etwa 600 Manching Glasarmringbruchstücken entwickelte, erweiterte Ansprache von Gebhard⁹. Diese auf Stork zurückgreifende formale Unterteilung der Glasarmringe umfasst alle 80 Formen von Haevernick wie auch 15 weitere, bei ihr noch nicht genannte Ringformen¹⁰. Zudem berücksichtigt Gebhard neben der Glasringform die Glasfarbe und bildet daraus 39 »Reihen«, die er in 80 bzw. 95 Formen untergliedert, sodass alle 16 Glasringgruppen von Haevernick formale Berücksichtigung finden¹¹. Diese Einteilungen erweisen sich für das Rheinland als praktikabel und ermöglichen es, auch Sonderformen zu berücksichtigen (Abb. 4–6)¹².

Inklusive der 86 von Seidel erfassten Glasringe des rechtsrheinischen Rheinlandes sind für unser Gesamtgebiet augenblicklich 462 Stücke fassbar, die von 140 Fundorten kommen (Abb. 8)¹³. Das ist gegenüber Seidel etwa das Fünffache an Ringen, bedeutet eine Verdreifachung der Fundorte und »füllt« somit die bisherige Fundlücke zu den Niederlanden und Belgien¹⁴. Bei der Stückzahl ist freilich zu berücksichtigen, dass davon allein 212 Glasarmringbruchstücke von einem

Follmann-Schulz, U. Komainda u. M. Schmauder, Rhein. Landesmus. Bonn, sowie H. Wolter, Königswinter. E. Völker, Erkelenz-Lövenich, danke ich ausdrücklich für die Erlaubnis, die Glasarmringe der Sammlung ihres verstorbenen Mannes W. Völker studieren zu können, sowie für wertvolle Hinweise zu den Fundstellen. – Nicht berücksichtigt werden die offenbar wenigen rheinischen jüngerlatènezeitlichen Glasperlen; hier seien ohne Anspruch auf Vollständigkeit Exemplare von Kalkar (Bonner Jahrb. 182, 1982, 472 mit Abb. 7, 13–14; U. BOELICKE/U. BRANDL/B. LIESEN, Antiken der Sammlung Gerhard Alsters [Uedem 2000] 9; 19 Nr. A/148 mit Taf. 5), Rheinbach-Flerzheim (Bonner Jahrb. 189, 1989, 388 mit Abb. 14, 14) u. Selfkant (Ebd. 193, 1993, 309 mit Abb. 20, 4) genannt.

⁶ P. COSYNS, Glazen La Tène-armbanden in België. Lunula 11, 2003, 47–49 (freundlicher Literaturhinweis von M. Seidel); U. BINDING, Glasarmringe in Westfalen. Ausgr. u. Funde Westfalen-Lippe 6, 1988, 41–48.

⁷ Nur ein fragmentiertes Exemplar stammt zudem aus einem Körpergrab des frühen Mittelalters in Bendorf-Mülhofen: K.-V. DECKER, Die Jüngere Latènezeit im Neuwieder Becken. Jahrb. Gesch. u. Kunst Mittelrhein u. seiner Nachbargebiete Beih. 1 (Neuwied 1968) 49; R. BOCKIUS, Untersuchungen zur jüngeren Latène- und älteren römischen Kaiserzeit im Mittelrheingebiet (ungedr. Diss. Mainz 1992) 42.

⁸ SEIDEL (Anm. 1).

⁹ TH. E. HAEVERNICK, Die Glasarmringe und Ringperlen der Mittel- und Spätlatènezeit auf dem europäischen Festland (Bonn 1960); R. GEBHARD, Der Glasschmuck aus dem Oppidum von Manching. Ausgr. Manching 11 (Stuttgart 1989) (im Folgenden GEBHARD 1989a); DERS., Pour une nouvelle typologie des bracelets celtiques en verre. In: M. FEUGÈRE (Hrsg.), Le verre préromain en Europe occidentale (Montagnac 1989) 73–83 (im Folgenden GEBHARD 1989b); DERS., Le verre à Manching: données nou-

velles et apport des analyses. Ebd. 99–106 (im Folgenden GEBHARD 1989c).

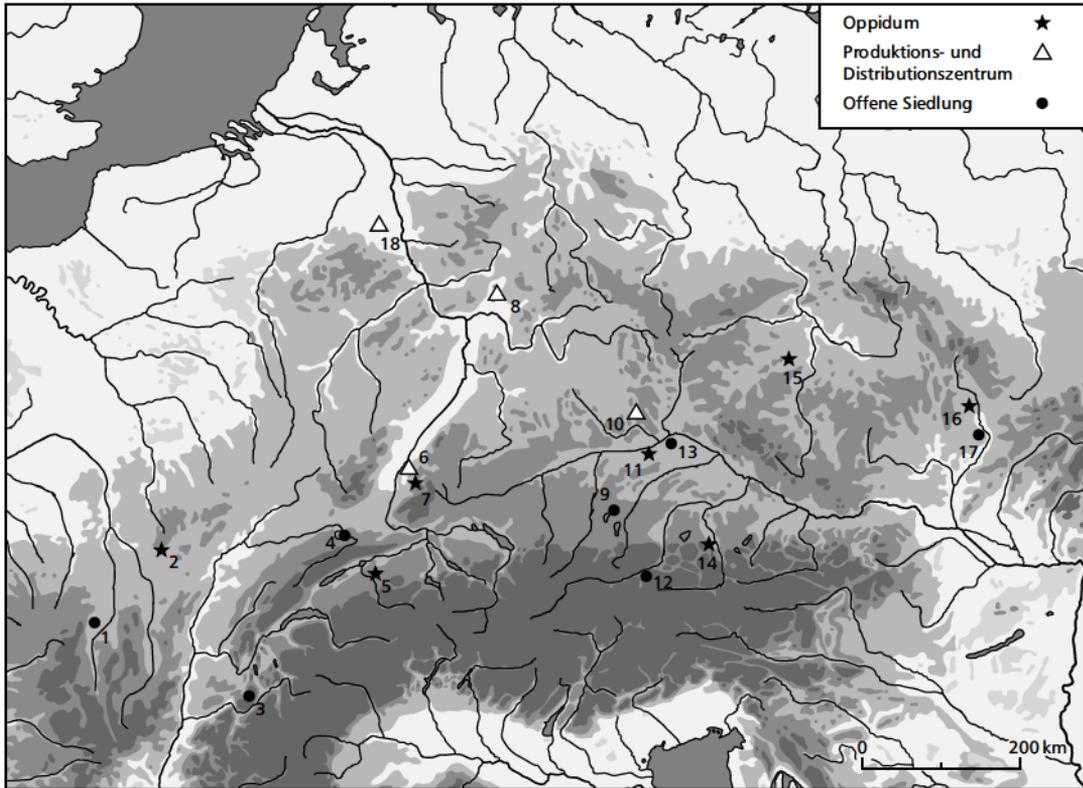
¹⁰ I. STORK, Die römischen Amphoren und keltischen Glasarmringe aus der spätlatènezeitlichen Siedlung von Breisach-Hochstetten (Magisterarbeit München 1977) 54–79; GEBHARD 1989a 5.

¹¹ GEBHARD 1989a 11 ff. mit Beil. 1–2.

¹² In der jüngst erschienenen Monographie von M. KARWOWSKI, Latènezeitlicher Glasringschmuck aus Ostösterreich. Mitt. Prähist. Komm. Österr. Akad. Wiss. 55 (Wien 2004) wird 14 ff. ein guter Überblick der latènezeitlichen Glasringe geboten, aber weiterhin – zwar modifiziert – mit neuen Gruppenbildungen 16 ff. die Systematik von Haevernick unter Berücksichtigung von GEBHARD 1989a und N. VENCLOVÁ, Prehistoric glass in Bohemia (Prag 1990), angewendet; siehe dazu auch H. WAGNER, RGA² XII (1998) 168; DERS., Glasschmuck der Mittel- und Spätlatènezeit am Oberrhein (Remshalden 2006) 16 ff. Die von KARWOWSKI a. a. O. 139 geäußerte Ansicht, dass die von GEBHARD 1989a »herausgearbeitete Systematik stark auf den Manchinger Funden« aufbaue, »die bei ihrer Vielzahl dennoch weitgehend lokal geprägt seien«, kann für das rheinische Material nicht gestützt werden.

¹³ SEIDEL (Anm. 1) 40 ff. hat 86 Glasringe von 42 Fundorten genannt.

¹⁴ ROYMANS/VAN ROOIJEN (Anm. 4) Abb. 2; die 137 im Jahre 2003 von belgischen Latène-D-Fundplätzen und aus römischen Kontexten stammenden Glasarmringe kamen vor allem in Mittelbelgien nach Norden zur Maas hin bzw. um Antwerpen östlich der Schelde vor. Neben anderen Varianten als am Niederrhein überwiegen zu je 43 % die einstabigen wie fünfrippigen Armringe; daneben gibt es u. a. zwei-, drei- und vierrippige Exemplare der Reihen 11, 14, 17, 34, 35, 36, 38, 39 und der Formen 6 u. 29; COSYNS (Anm. 6) 47 Abb. 1.



1 Jüngereisenzeitliche Glasmacherwerkstätten in Mittel- und Westeuropa. – 1 Aulnat; 2 Mont Beuvray; 3 Entremont; 4 Mandeure; 5 Bern-Engelhalbinsel; 6 Breisach-Hochstetten; 7 Zarten; 8 Bad Nauheim; 9 Steinebach; 10 Berching-Pollanten; 11 Manching; 12 Kundl; 13 Eggfing; 14 Dürrenberg; 15 Stradonice; 16 Staré Hradisko; 17 Právčice; 18 Erkelenz-Lövenich.

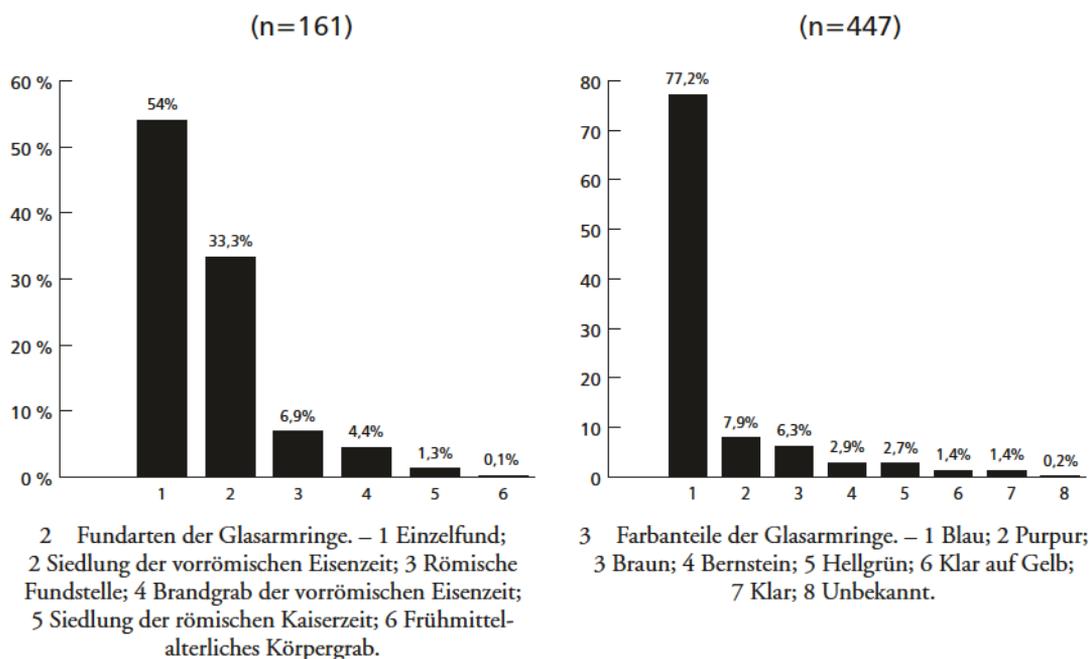
Siedlungsplatz und seiner Umgebung in Erkelenz-Lövenich stammen (Kat. 30–241), von wo zusätzlich fünf Glastropfen bekannt sind. Dies und die große Zahl an 20 Reihen bzw. Formen sprechen für eine, nun nördlichste, Glasmacherwerkstatt der jüngeren Latènezeit in West- und Mitteleuropa (Abb. 1). Der Platz rangiert aufgrund der Ringanzahl damit neben Zarten (Baden-Württemberg) an vierter Stelle der Oppida und Siedlungen der Latènekultur – nach Manching, Basel-Gasfabrik und dem Dürrenberg bei Hallein¹⁵.

In Bezug auf die Quellengattungen, Farbanteile, Reihen wie Formen ergeben sich nun wegen der größeren Quellenbasis für die Glasringe im Arbeitsgebiet gegenüber Seidel gewisse Verschiebungen der Anteile¹⁶.

Von insgesamt 161 gezählten Ringen sind 87 als Einzelfunde (54%) zu betrachten, da sie in der Mehrzahl auf der rezenten Oberfläche, etwa bei Prospektionsmaßnahmen, entdeckt wurden. Bei diesen Fundstellen kann es sich auch um nicht erkannte jüngereisenzeitliche Siedlungen, kaum aber um Teile zerstörter Grabinventare handeln (Abb. 2). Anteilig folgen 53 jüngereisenzeitliche Siedlungsplätze (33,3%) und mit weitem Abstand zwölf römische Fundstellen (6,9%), bei

¹⁵ KARWOWSKI (Anm. 12) 17 Abb. 4, der nach VENCLOVÁ (Anm. 12) 82 mit Abb. 27 erneut eine vermutliche Herstellungswerkstatt von ›keltischem‹ Glas in den Niederlanden kartiert.

¹⁶ Bei SEIDEL (Anm. 1) die Abb. 2–3; 5.



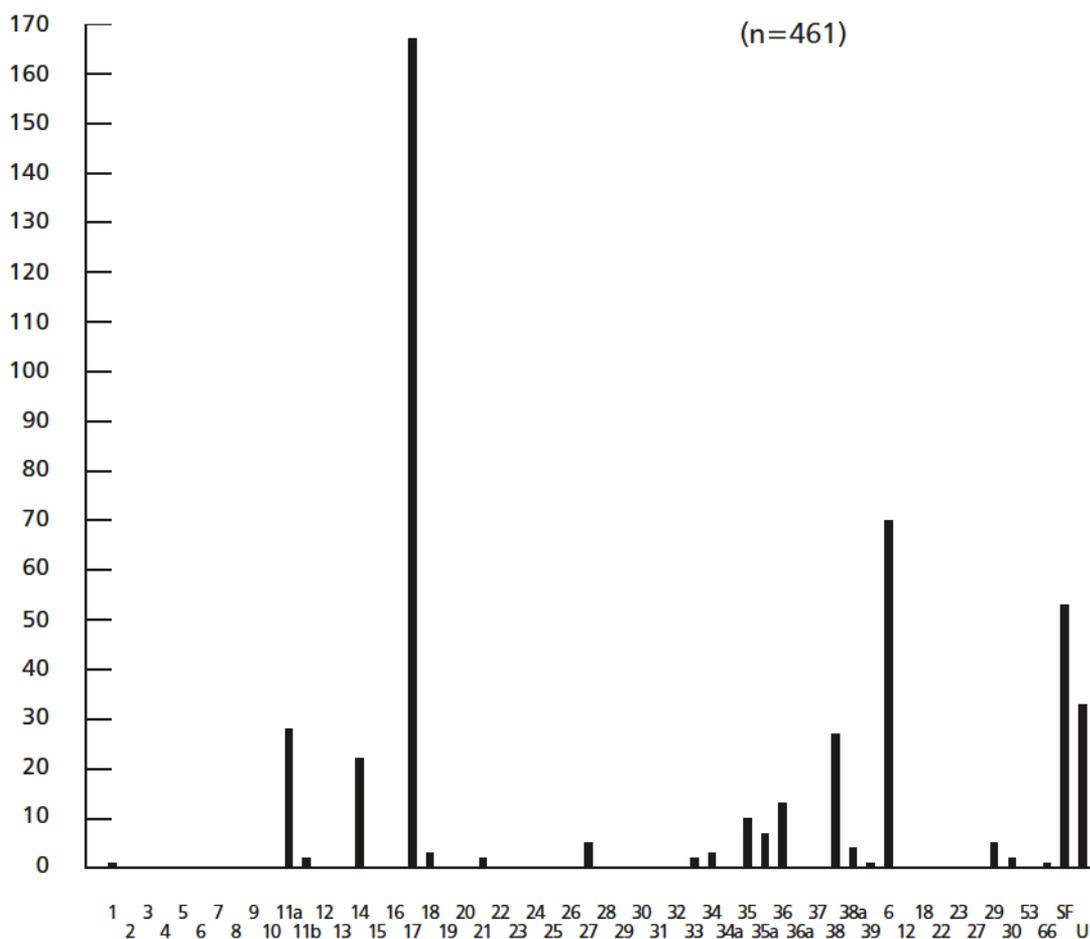
denen es sich vornehmlich um *villae rusticae* handelt. Diese Ringe können mögliche Hinweise für vorrömische Siedlungsplätze sein. Es folgen sieben Brandgräber (4,4%), zwei rechtsrheinische Siedlungen der römischen Kaiserzeit (1,3%) und schließlich ein Körpergrab (0,1%) des frühen Mittelalters, da aufgelesene latènezeitliche Glasarmringstücke in dieser Zeit möglicherweise als Amulette getragen wurden¹⁷.

Bei den Ringfarben überwiegen nach wie vor von den insgesamt 447 gezählten Nachweisen die blauen Exemplare mit 345 Stück (77,2%; Abb. 3). Dabei changiert das Blau von Hellblau über Kobaltblau bis ultramarin bzw. Blauschwarz. Mit nur geringen Farbanteilen folgen purpurfarbige (35 = 7,9%), braune (28 = 6,3%), bernsteinfarbige (13 = 2,9%), hellgrüne (12 = 2,7%) und zu gleichen Teilen klar auf gelbe und klare (6 = 1,4%) Ringe.

Die Anzahl der Glasarmringformen lässt sich gegenüber Seidel von zwölf auf 15 Reihen bzw. Formen erweitern, sodass die von ihm geäußerte Feststellung, »das Spektrum keltischer Glasarmringe aus dem Rheinland und Westfalen« sei klein, weiterhin gültig ist¹⁸. Nach wie vor sind blaue fünfrippige Ringe der Reihe 17 mit 167 Stück am weitaus häufigsten verbreitet; es folgen die Form 6 mit 71 und die vier-, sechs-, sieben-, acht- und neunrippigen Armringe als Sonderformen mit 52 Exemplaren (Abb. 4). Gleich häufig mit 28 bzw. 29 Stück sind blaue dreirippige Ringe der Reihe 11a bzw. blaue mit D-förmigem Profil der Reihe 38 vertreten. Es folgen 21 fünfrippige blaue Bruchstücke mit verschiedenartigen Zickzack-Fadenaufgaben der Reihe 14 sowie zwölf purpurfarbige Stücke der Reihe 36. Alle weiteren Formen kommen bislang mit bis zu zehn Nachweisen vor, und zwar Reihe 11b (dreirippig, bernsteinfarbig), Reihe 18 (vierrippig, blau, mit Auflageverzierung), Reihe 21 (fünfrippig, blau, mit gekerbter Mittelrippe), Reihe 27 (fünfrippig, klar, mit gelber Folie), Reihe 33 (D-förmig, grünlich, mit Fadennetaufgabe), Reihe 34 (D-förmig, hellgrün), Reihe 35 (D-förmig, bernsteinfarbig), Reihe 35a (zweirippig, bernstein-

¹⁷ SEIDEL (Anm. 2, 1994) 569; DERS. (Anm. 1) 8 Anm. 41; WAGNER (Anm. 12, 1998) 169 f.

¹⁸ SEIDEL (Anm. 1) 11 Abb. 5.



4 Anzahl der Glasarmringe. – 1–39 Reihen; 6–66 Formen; SF Sonderformen; U Typ unbekannt.

farbig), Reihe 38a (zweirippig, blau), Reihe 39 (einfaches Profil mit Grat, blau) sowie schließlich die blauen Formen 29 (vierrippig, quer gekerbte Mittelrippe), 30 (fünfrippig, quer gekerbte Mittelrippe) und einmal Form 66 (fünfrippig, doppelt senkrecht gekerbte Mittelrippe). 27mal ist die Glasringform unbekannt bzw. durch Fragmentierung nicht bestimmbar.

Die fünfrippigen blauen Ringe der Reihe 17 (Haevernick: Gruppe 7a) sind nicht nur häufig im Rheinland (Abb. 6), sondern noch zahlreicher in den Niederlanden, Belgien und Westfalen verbreitet, sodass in den beiden erstgenannten Regionen ihr Herstellungszentrum, aber auch in Erkelenz-Lövenich, anzunehmen ist¹⁹. Derartige Ringe kommen in geringerer Anzahl aber auch in der Keltiké vor²⁰. Ein ebenfalls im Rheinland hergestellter, vor allem brauner oder blauer Glasring ist die Form 6 (Haevernick: Gruppe 3b) mit D-förmigem Profil und meist gelber Fadenauflage; seltener sind purpurfarbige und klare Ringe sowie solche mit weißer Fadenauflage. Diese Variante der Form 6 ist häufiger in den Niederlanden, Belgien und Westfalen nachgewiesen²¹, kommt aber im gesamten Verbreitungsbereich der Latènekultur vor²². Eine besondere, ebenfalls vom Nieder-

¹⁹ PEDDEMORS (Anm. 4) 99; ROYMANS/VAN ROOIJEN (Anm. 4) 56; BINDING (Anm. 6) 41.

²⁰ HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 22 Karte 9; GEBHARD, Manching 1989 (Anm. 9) 16; KARWOWSKI (Anm. 12) 23.

²¹ Wie Anm. 19 u. COSYNS (Anm. 6).

²² HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 19 Karte 4.



Reihe 1 (Haevernick, Gr. 14)



Reihe 11a u. b (Haevernick, Gr. 6b)



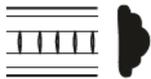
Reihe 14 (Haevernick, Gr. 7b)



Reihe 17 u. 27 (Haevernick, Gr. 7a)



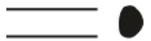
Reihe 18 (Haevernick, Gr. 7c)



Reihe 21 (Haevernick, Gr. 13)



Reihe 33 (Haevernick, Gr. 5a)



Reihe 34 u. 35 u. 36 u. 38 (Haevernick, Gr. 3a)



Reihe 35a u. 38a (Haevernick, Gr. 7d)



Reihe 39 (Haevernick, Gr. 2)



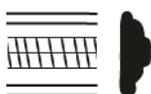
Form 6 (Haevernick, Gr. 3b)



Form 29 (Haevernick, Gr. 8a)

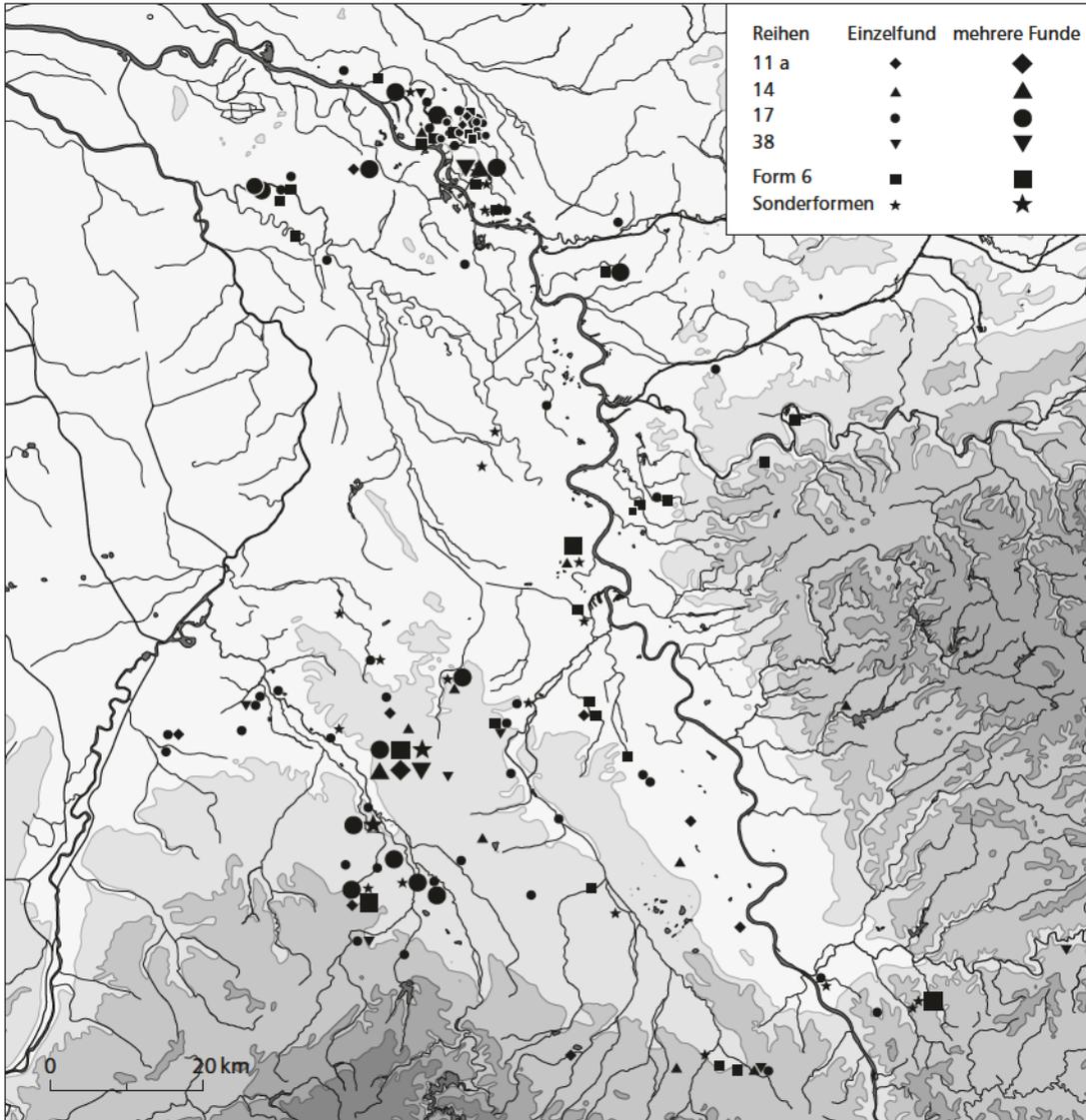


Form 30 (Haevernick, Gr. 8a)



Form 66 (Haevernick, Gr. 13)

5 Die derzeit nachweisbaren Reihen und Formen der Glasarmringe im Rheinland.



6 Die derzeit am häufigsten nachweisbaren Reihen und Formen der Glasarmringe im Rheinland.

rhein bis zur Maas weit verbreitete, hier hergestellte, meist blaue Armringform hat sechs oder sieben, aber auch vier, acht oder neun Rippen und ist als Exportartikel in wenigen Exemplaren auch in Bad Nauheim nachweisbar²³. Bei den in größerer Zahl erhaltenen Ringen der Reihe 11a (Haevernick: Gruppe 6b) und Reihe 38 (Haevernick: Gruppe 3a) ist es fraglich, ob sie in unserem Gebiet hergestellt wurden, da sie in der Latènezeit »ziemlich weit verbreitet« sind bzw. zahlreich vorkommen²⁴. Das gilt auch für die unterschiedlich verzierte Reihe 14 (Haevernick: Gruppe 7b), die Reihe 36 (Haevernick: Gruppe 3a) und die Reihe 11b (Haevernick: Gruppe 6b; Abb. 5)²⁵.

²³ SEIDEL (Anm. 2, 1994/95) 86; SEIDEL (Anm. 1) 14 mit Abb. 7.

²⁴ HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 19 Karte 3; KARWOWSKI (Anm. 12) 19; 22; vgl. PEDDEMORS (Anm. 4) 99 Abb. 2.

²⁵ KARWOWSKI (Anm. 12) 24; 18 bzw. 22; 7b-Ringe sind kartiert bei HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 22 Karte 10; WAGNER (Anm. 12, 2006) 81 ff.; 107 ff.

Alle anderen weiter oben genannten neun Reihen und drei Formen von Glasarmringen sind bisher in so geringer Anzahl im Rheinland vertreten, dass sie eher importiert als hier hergestellt worden sind: Die Reihe 18 (Haevernick: 7c) ist insgesamt im keltischen Bereich nur durch wenige Stücke belegt²⁶; die Reihe 21 als blaue Ringe mit senkrecht zum Ringverlauf versehener Verzierung der Mittelrippe ist offenbar selten, wengleich die Gruppe Haevernick 13 insgesamt im südlichen Kerngebiet der ›Oppidazivilisation‹ nicht selten ist²⁷.

Die fünfrippigen klaren Armringe mit gelber Folie der Reihe 27 (Haevernick: Gruppe 7a) weist Karwowski einer Variante 2 zu; derartige Stücke sind in der gesamten Latènekultur verbreitet, aber im Nordwesten seltener nachzuweisen²⁸. Bei den beiden Ringen der Reihe 33 mit unregelmäßig aufgeschmolzener Fadennetauflage aus Erkelenz-Lövenich und Köln-Porz-Lind kann es sich um Importe aus dem Schweizer Mittelland handeln²⁹. Hellgrüne bzw. bernsteinfarbene Ringe der Reihen 34 und 35 (Haevernick: Gruppe 3a) mit D-förmigem Querschnitt sind weit verbreitete Varianten dieser einfachen Armringe³⁰. Die zweirippigen Armringe der Reihen 35a und 38a (Haevernick: Gruppe 7d) sind bernsteinfarbig bzw. blau und wie solche der Reihe 39 mit deutlicher Außenkante (Haevernick: Gruppe 2) in unserem nordwestlichen Raum ausgesprochen selten nachweisbar³¹. Die in sieben blauen Stücken vorhandenen drei- und vierrippigen Formen 29 und 30 (Haevernick: Gruppe 8a) sind im keltischen Bereich häufiger vertreten, in unserem Nordwestgebiet aber offenbar selten zu finden³². Schließlich ist ein blauer Ring aus Jülich-Barmen (Kat. 307–315) mit doppelt geperlter Mittelrippe und jeweils zwei Seitenrippen der Form 66 zu nennen, der in einer Werkstatt von Bad Nauheim hergestellt sein kann und einen kennzeichnenden Typ der Wetterau und ihrer Randlandschaften darstellt. Neben Manching, Stare Hradisko und Dellach ist unser erster rheinischer Nachweis der Form 66 der vierte deutliche ›Ausreißer‹, weit entfernt vom Verbreitungszentrum³³.

Als niederrheinische Produkte sind drei blaue, zu den Sonderformen zählende Ringe von Erkelenz-Lövenich (Kat. 30–241) und Königswinter (Kat. 332–336) anzusehen, die sieben- bzw. fünfrippig, jeweils eine senkrecht zum Ringverlauf gekerbte Mittelrippe bzw. eine fünf- oder sechszinkig-schräge Einstichverzierung aufweisen.

Der Bemerkung von Seidel, dass »die Glasarmringfunde aus dem Arbeitsgebiet ... keine ausreichende Grundlage für eine regionale Chronologie« böten, »da es sich überwiegend um Lesefunde handelt«, kann zugestimmt werden³⁴.

Bei den sieben Brandbestattungen gehört das Grab von Wesseling (Kat. 457) mit dem Armring der Reihe 11a in LT C1b; die Gräber von Rees mit Glasarmringen der Reihen 11a, 17 und 27 datieren in die Mittel- bzw. Spätlatènezeit³⁵. Unter den Siedlungen fand sich in Köln-Porz-Lind ein LT-C1a-Armring der Reihe 33 (Kat. 331), welcher aufgrund der dort gewonnenen Dendrodaten aber erst ab LT C2 getragen worden sein kann³⁶. Die Armringe der Siedlung Eschweiler-

²⁶ HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 23 Karte 11; KARWOWSKI (Anm. 12) 25; WAGNER (Anm. 12, 2006) 100 f. mit Karte 39.

²⁷ HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 27 Karte 13; KARWOWSKI (Anm. 12) 32 ordnet solche Ringe seiner Gruppe 13d zu.

²⁸ HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 22 Karte 9; KARWOWSKI (Anm. 12) 23; WAGNER (Anm. 12, 2006) 90 ff. mit Karten 21 u. 22.

²⁹ GEBHARD 1989a 19; WAGNER (Anm. 12, 2006) 92 f. mit Karten 25 u. 26.

³⁰ HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 19 Karte 3; zuletzt KARWOWSKI (Anm. 12) 18; WAGNER (Anm. 12, 2006) 114 f.

³¹ HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 23 Karte 12 bzw. Taf. 18 Karte 2; KARWOWSKI (Anm. 12) 25 u. 17 mit einer

Gruppe 2a; WAGNER (Anm. 12, 2006) 115 mit unvollständiger Karte der Reihe 35a.

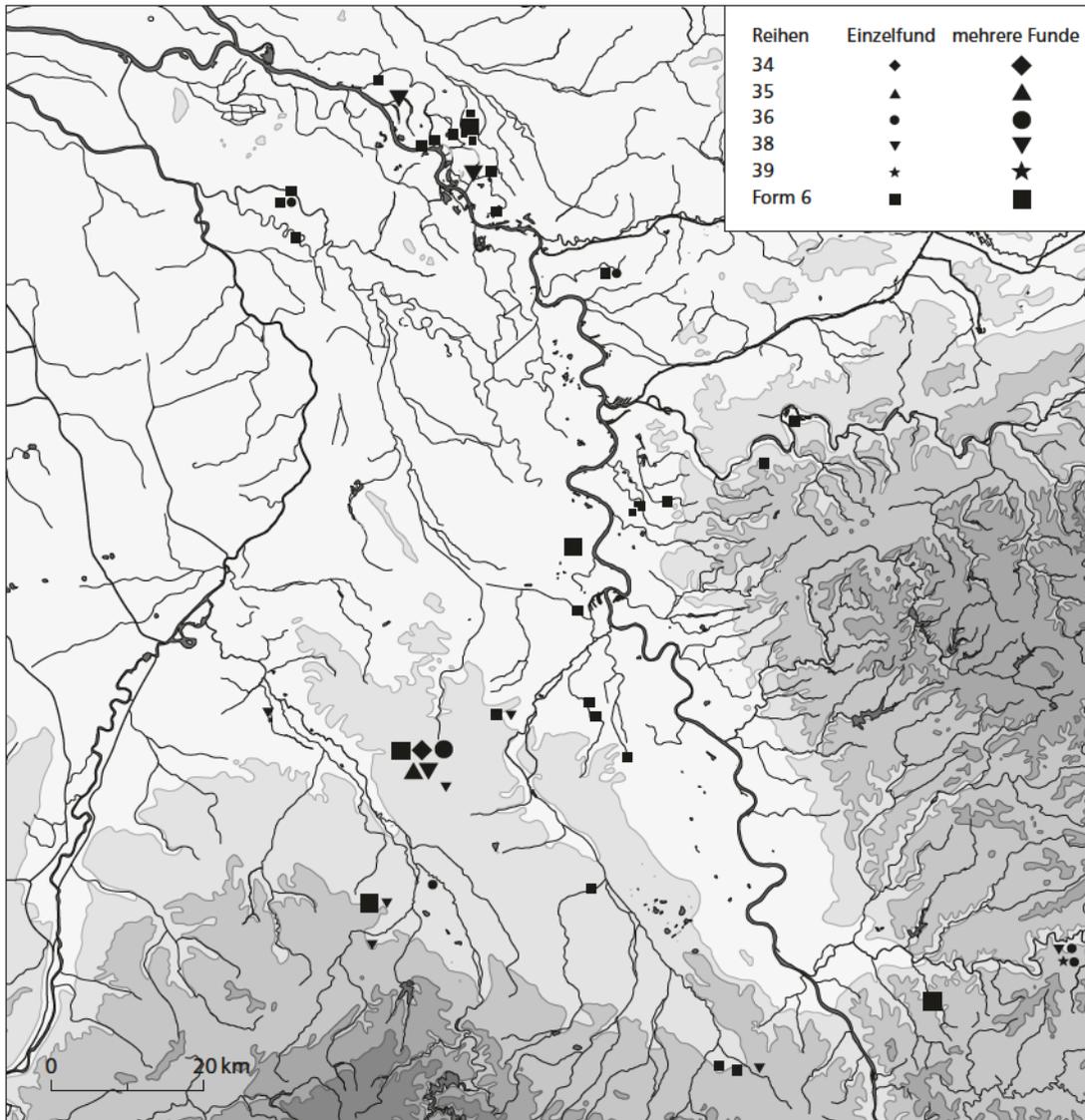
³² HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 24 Karte 13; KARWOWSKI (Anm. 12) 25 f. nennt vier Varianten; WAGNER (Anm. 12, 2006) 101 f. mit Karte 40.

³³ SEIDEL (Anm. 2, 1994) 570 u. (Anm. 2, 1994/95) 82 f. mit Verbreitungskarte Abb. 12; WAGNER (Anm. 12, 2006) 93 ff. mit Karte 28.

³⁴ SEIDEL (Anm. 1) 6.

³⁵ Bonner Jahrb. 171, 1971, 104; Kat. 391–392; 398; 399–402; 403–411; STÖCKLI (Anm. 5) 138 mit z. T. falschen Zeitangaben; WAGNER (Anm. 12, 2006) 86; 90.

³⁶ H.-E. JOACHIM, Porz-Lind. Ein mittel- bis spätlatènezeitlicher Siedlungsplatz im ›Linder Bruch‹ (Stadt Köln). Rhein. Ausgr. 47 (Mainz 2002) 40.



7 Die derzeit nachweisbaren spätlatènezeitlichen Glasarmringe im Rheinland.

Laurenzberg (Kat. 244–257) der Reihen 11a, 17 und einer vierrippigen Sonderform sowie der Reihe 38 und der Form 6 laufen von LT C1b bis LT D1, was der bislang gegebenen Lebensdauer der Siedlung entspricht³⁷.

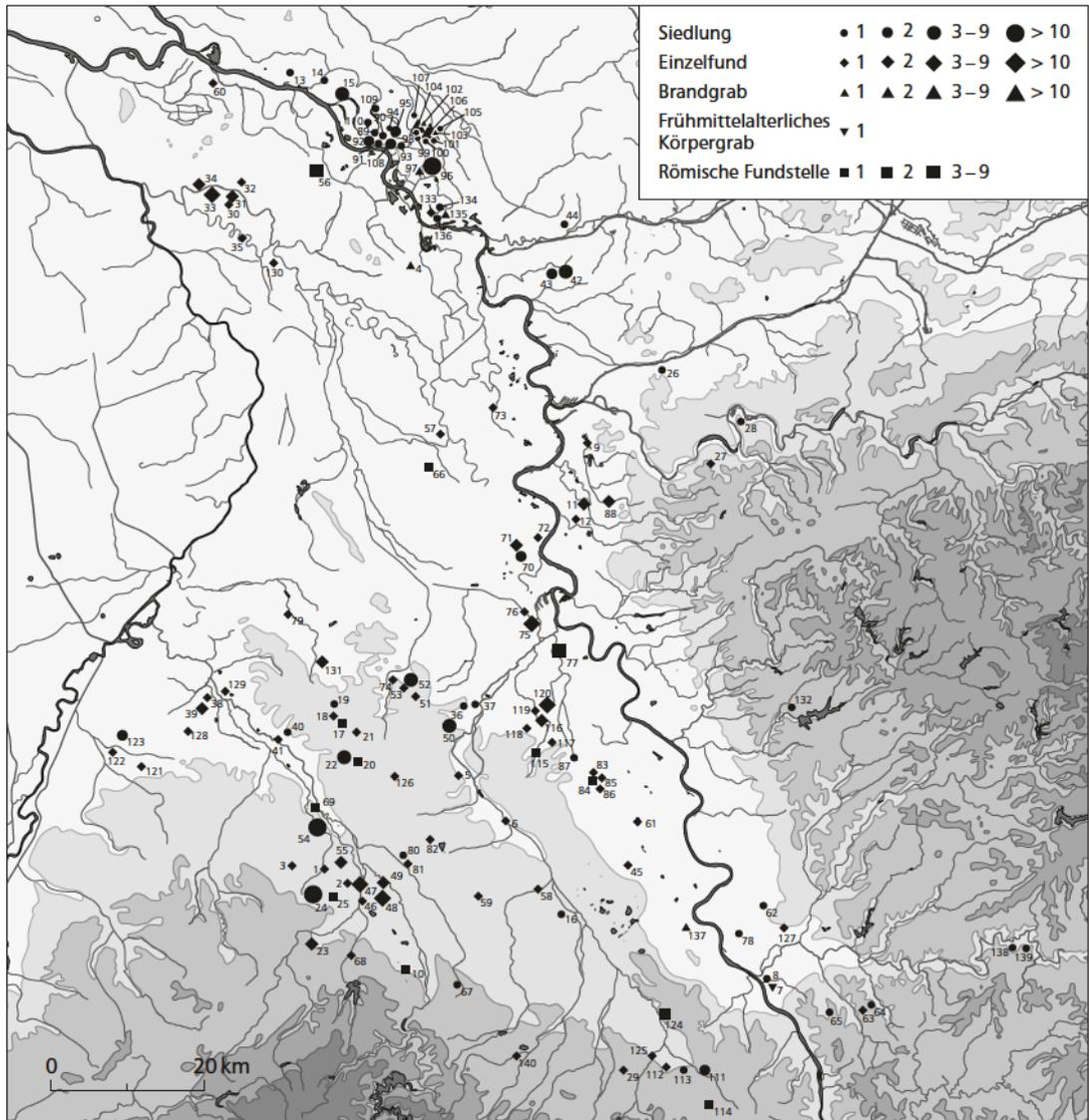
Generell kann zu den in der Zone zwischen Nordseeküste und Niederrhein getragenen Glasringtypen der Reihen 17, 27, 38 und der Form 6 sowie allen anderen Formen gesagt werden, dass außer den einfachen LT-C1a-Ringen der Reihe 33³⁸ die rippenförmigen Exemplare mittel- und diejenigen mit D-förmigem Querschnitt spätlatènezeitlich sind³⁹. Unter Abwägung gegebener

³⁷ Bonner Jahrb. 180, 1980, 371; Stöckli (Anm. 5) 133; Wagner (Anm. 12, 2006) 86; 110.

³⁸ Diese beiden Stücke aus Erkelenz-Lövenich sind aber, wie oben bereits für Köln-Porz-Lind vermerkt, eher erst ab

LT C2 getragen worden, sodass die von Seidel (Anm. 1) 12 mit Abb. 6 gegebene Verbreitung nach wie vor gilt.

³⁹ Seidel (Anm. 1) 14.



8 Fundorte der Glasarmringe (Nummerierung entspricht der Konkordanzliste).

Datierungen innerhalb der jüngeren Latènekultur⁴⁰ sind also die im Rheinland vorkommenden Ringe der Reihe 1⁴¹, 11a–b, 14, 17, 18, 21, 27, 33 sowie die vier- bis neunrippigen Sonderformen und die Formen 29, 30 und 66 Latène C1- bis C2-zeitlich und diejenigen der Reihe 34, 35, 36, 38, 39 und die Form 6 als Latène D-zeitlich anzusehen. Die Ringe der Reihe 35a und 38a können dem Übergang LT C/D zugehören. Spätlatènezeitliche Stücke sind dabei sowohl im rechts- wie linksrheinischen Rheinland verbreitet (Abb. 7).

⁴⁰ GEBHARD 1989a 128–134; DERS. 1989c 104 Abb. 4; N. VENCLOVÁ, La parure celtique en verre en Europe centrale. In: M. FEUGÈRE (Hrsg.), Le verre préromain en Europe occidentale (Montagnac 1989) 88–97 mit Abb. 3; KARWOWSKI (Anm. 12) 77 ff. mit Abb. 25; WAGNER (Anm. 12, 2006) 75 ff.

⁴¹ Diese Ringform (einmal in Düren-Birgel: Kat. 10; vgl. GEBHARD 1989a Taf. 2,18) ist bislang nur im Gebiet der Latènekultur nachgewiesen: HAEVERNICK (Anm. 9) Taf. 28, Karte 21; KARWOWSKI (Anm. 12) 33 f.; WAGNER (Anm. 12, 2006) 75 ff. mit Karten 1 u. 2.

Zusammenfassend lässt sich die von Seidel geäußerte Ansicht bekräftigen, dass die am Niederrhein ansässigen jüngerlatènezeitlichen Bewohner vor allem einheimische Glasmacherprodukte gegenüber Produkten anderer, südlicher Zonen bevorzugten⁴². Jedoch stehen wir hier, wie die vorliegende erste Übersicht der Glasarmringe im Rheinland zeigt, noch am Anfang ihrer Erforschung. Es wäre künftig erforderlich, auf der Grundlage etwa der Ringe von Erkelenz-Lövenich eine detaillierte Formanalyse sowie eine energiedispersive Röntgenfluoreszenz-Spektrometrie an allen erreichbaren Ringen durchzuführen⁴³. Zudem wären in Erkelenz-Lövenich eingehende Geländesondagen wünschenswert, um der Frage offener, seit der Mittellatènezeit bestehender Glaswerkstätten näher zu kommen. Nur so wäre auch zu klären, ob und inwieweit hier Rohglas entweder als Halbprodukt importiert oder am Ort hergestellt wurde und welche Ringformen jeweils daraus gefertigt worden sind. Es schließt sich die Frage an, ob die gewiss spezialisierten, eben nicht allein nur auf den Oppida tätigen Glasmacher lokaler oder überregionaler Herkunft waren (Abb. 1). Ein weiterer Aspekt betrifft die Frage, ob es sich – z. B. im Fall von Erkelenz-Lövenich – um eine Einzelwerkstatt innerhalb einer Wohnsiedlung handelte oder ob es ein lokales, regelrechtes Produktions- und Distributionszentrum war (Abb. 8). Die westfälischen, belgischen und vor allem niederländischen latènezeitlichen Glasprodukte, die im Rheinland u. a. von Eburonen hergestellt worden sein können, lassen erkennen, dass wir erst ganz am Anfang der Erforschung einer wichtigen jüngereisenzeitlichen Materialgruppe stehen⁴⁴.

⁴² SEIDEL (Anm. 1) 27.

⁴³ So wie bei den ostösterreichischen Glasfunden und auch denen von *Tarodunum*-Rotacker (Kirchzarten) durchgeführt: KARWOWSKI (Anm. 12) 94–138; A. BURKHARDT in: WAGNER (Anm. 12, 2006) 323 ff.

⁴⁴ Grundsätzlich so auch bei ROYMANS/VAN ROOIJEN (Anm. 4) 8 ff. WAGNER (Anm. 12, 2006) 149 ff. schreibt von niederländischen Glaswerkstätten in LT C2 und LT D1, die als Rohstoffe möglicherweise lokale Sande und die Asche von Salzpflanzen verwendet haben. Es kann auch Solesalz verarbeitet worden sein: A. SIMONS, Eisenzeitlicher Salz-

handel von der Nordsee ins Rheinland. Münstersche Beitr. Ant. Handelsgesch. 5, 1986, 27–33, bes. 31 f. mit weiterer Lit.

ABBILDUNGSNACHWEIS: 1: Ergänzt nach Seidel (Anm. 1) Abb. 1; 2: Verändert nach Seidel (Anm. 1) Abb. 2; 3: Verändert nach Seidel (Anm. 1) Abb. 3; 4: Verändert nach Seidel (Anm. 1) Abb. 5; 5–7: Nach Vorlage Verf.; 8: Verändert nach Seidel (Anm. 1) Beilage 1. Grafische Bearbeitung aller Abb.: N. Vogt u. Ch. Duntze, Rhein. Landesmuseum Bonn.

Katalog

Es gelten die Gemeinde- und Kreiszugehörigkeiten nach der kommunalen Gebietsreform v. 1. 1. 1975. Die Glasarmringe werden in Anlehnung – mit Verbesserungen – an SEIDEL (Anm. 1) und fußend auf GEBHARD 1989a, nach Reihen und Formen angegeben, wobei Farben nur zu den Reihen, bei Abweichungen von diesen hingegen immer genannt werden.

Abkürzungen:

RAB Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege
Bonn;
RLMB Rheinisches Landesmuseum Bonn.

1 Aldenhoven, Kr. Düren. Einzelfund. Reihe 17.
RLMB: WW 1989/0298.

2 Aldenhoven-Pattern, Kr. Düren. Einzelfund. Ähnlich Form 29, blau, mit schräg gekerbter Mittelrippe.
RLMB: WW 1993/0304.

3 Aldenhoven-Siersdorf, Kr. Düren. Einzelfund. Reihe 17. RLMB: WW 1985/0034.

4 Alpen-Veen, Kr. Wesel. Eisenzeitl. Brandgrab. Reihe 17. Rhein. Ausgr. 15 (Köln 1974) 248 f. mit Abb. 7, 8–10.

5 Bedburg-Königshoven, Rhein-Erft-Kreis. Einzelfund. Reihe 17. RLMB: FR 1984/0186.

6 Bergheim-Zieverich, Rhein-Erft-Kreis. Einzelfund. Reihe 17. RLMB: PR 2003/4016.

7 Bonn-Beuel. Frühmittelalterliches Körpergrab. Siebenrippige Sonderform, blau. Seidel (Anm. 1) 41 Nr. 599.

8 Bonn-Beuel (Vilich-Neuvilich). Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. RAB-Fundakte.

9 Duisburg-Wedau. Einzelfund. Profil u. Farbe unbekannt. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 533.

10 Düren-Birgel. Römische Fundstelle. Einzelfund. Ähnlich Reihe 1. RLMB: NW 2006/0140.

11–12 Düsseldorf-Angermund. Einzelfunde. Reihe 21; Form 6, braun mit gelber Fadenauflage. Arch. Rheinland 2003 (Stuttgart 2004) 71 f. Abb. 54–55.

13 Düsseldorf-Kalkum. Einzelfund. Form 6, braun mit gelber Fadenauflage. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 532.

14 Emmerich-Borghes, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 523.

15 Emmerich-Klein Netterden, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Form 6, braun mit gelber Fadenauflage. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 580.

16–23 Emmerich-Praest, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. 5 × Reihe 17; Reihe 18; 2 × Reihe 38; siebenrippige Sonderform, blau. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 583–591.

24 Erftstadt-Gymnich, Rhein-Erft-Kreis. Eisenzeitl. Siedlung. Siebenrippige Sonderform, hellgrün. RLMB: PR 2003/0940.

25 Erkelenz, Kr. Heinsberg. Römische Fundstelle. Bruchstück, blau, gelbe Fadenauflage. RAB-Fundakte.

26 Erkelenz, Kr. Heinsberg. Einzelfund. Ähnlich Reihe 11a. Ebd.

27 Erkelenz-Oerath, Kr. Heinsberg. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. Ebd.

28 Erkelenz-Kleinbouslar, Kr. Heinsberg. Römische Fundstelle. Brst., blau. Ebd.

29 Erkelenz-Kückhoven, Kr. Heinsberg. Einzelfund. Reihe 14. RLMB: PR 2003/0075.

30–241 Erkelenz-Lövenich, Kr. Heinsberg. Eisenzeitl. Siedlungen. Ähnlich Reihe 11a bzw. Reihe 11b: 1 × braun, 1 × braun mit gelber Fadenauflage, 10 × blau, 2 × blau mit gelber Fadenauflage, 1 × purpurfarbig, 1 × purpurfarbig mit gelber Fadenauflage, 3 × hellgrün; 7 × Reihe 14; ähnlich Reihe 14: 1 × braun u. 2 × purpurfarbig; 64 × Reihe 17; ähnlich Reihe 17: 1 × hellgrün u. 1 × purpurfarbig; Reihe 21; Reihe 27; Reihe 33; 2 × Reihe 34; ähnlich Reihe 34: 1 × klar; 10 × Reihe 35; ähnlich Reihe 35a: 2 × braun u. 4 × blau, jeweils mit gelber Fadenauflage; 7 × Reihe 36; 17 × Reihe 38; Reihe 38a; ähnlich Reihe 38a: 2 × bernsteinfarbig; Form 6, mit gelber Fadenauflage: 1 × hellgrün, 3 × klar, 7 × purpurfarbig, 9 × blau u. 12 × braun; 3 × Form 29, blau; 1 × Form 30, blau; Sonderformen: 4 × vierrippig, blau; 2 × sechsrippig, blau; 1 × sechsrippig, blau, gegenständige Einstichverzierung; 20 × siebenrippig, blau; 1 × siebenrippig, blau, Mittelrippe senkrecht zum Ringverlauf gekerbt; 1 × siebenrippig, hellgrün; 1 × achtrippig, blau; 2 × neunrippig, blau; weitere Armingbruchstücke; 4 blaue u. 1 grüner Glastropfen. Sammlung Will Völker, Lövenich, im Rhein. Landesmus. Bonn. Die Mehrzahl der Ringe stammt von einem möglicherweise im Südteil noch in die Gemeinde Linnich-Körrenzig-Kofferen, Kr. Düren, reichenden, östlich vom Dingbuchhof gelegenen Fundplatz. Einige Ringe kommen

- It. brieflicher Mitt. von Elfriede Völker (26. 4. 2006) von anderen Fundstellen in Erkelenz-Lövenich, was z. Zt. aber noch nicht genau übersehbar ist.
- 242–243 Eschweiler, Kr. Aachen. Einzelfunde. Reihe 17; Reihe 38. RLMB: WW 1998/0263.
- 244–257 Eschweiler-Laurenzberg, Kr. Aachen. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 11a; ähnlich Reihe 11a; 3 × Reihe 17; Reihe 38; 7 × Form 6: klar, braun, 3 × purpurfarbig, 2 × blau, gelbe Fadenauflagen; vierrippige Sonderform, blau. Bonner Jahrb. 180, 1980, 377 ff. mit Abb. 14,2; 18,18; 19,14; 20,2–4; 23,4.20; 26,10; 28,3.10.19–21.
- 258 Eschweiler-Lohn, Kr. Aachen. Römische Fundstelle. Ähnlich Form 29, blau. K. H. LENZ, Siedlungen der Römischen Kaiserzeit auf der Aldenhovener Platte. Rhein. Ausgr. 45 (Köln/Bonn 1999) 162 mit Taf. 82, 969.
- 259 Essen-Dellwig. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 534.
- 260 Essen-Heidhausen. Einzelfund. Form 6, blau mit gelber Fadenaufgabe. Bonner Jahrb. 202/203, 2002/2003, 455 mit Abb. 21,1.
- 261 Essen-Hinsel. Kaiserzeitl. Siedlung. Form 6, blau mit Fadenaufgabe. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 535.
- 262 Euskirchen-Kuchenheim. Einzelfund. Reihe 14. RLMB: PR 2001/0054.
- 263 Goch-Asperden, Kr. Kleve. Einzelfund. Form 6, purpurfarbig mit gelber Fadenaufgabe. Bonner Jahrb. 198, 1998, 255 mit Abb. 43,323/5.
- 264–265 Goch-Gräfenenthal, Kr. Kleve. Einzelfunde. Reihe 17; Form 6, purpurfarbig mit gelber Fadenaufgabe. Bonner Jahrb. 198, 1998, 240 mit Abb. 39,279; 242 mit Abb. 39,289.
- 266 Goch-Hülm, Kr. Kleve. Einzelfund. Form 6, blau mit gelber Fadenaufgabe. Bonner Jahrb. 179, 1979, 689 mit Abb. 5,8.
- 267–269 Goch-Kessel, Kr. Kleve. Einzelfunde. 2 × Reihe 17; Reihe 36. Bonner Jahrb. 179, 1979, 689 mit Abb. 5,9; 198, 1998, 204 mit Abb. 28,129–130.
- 270–271 Goch-Nergena, Kr. Kleve. Einzelfunde. 2 × Reihe 17. Bonner Jahrb. 198, 1998, 201 mit Abb. 26,115,1 u. 116.
- 272 Goch-Nierswalde, Kr. Kleve. Einzelfund. Reihe 17. Ebd. 232 mit Abb. 35,248.
- 273 Grevenbroich, Kr. Neuss. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. Bonner Jahrb. 193, 1993, 290.
- 274 Grevenbroich, Kr. Neuss. Eisenzeitl. Siedlung. Siebenrippige Sonderform, blau. RLMB: FR 1987/0039.
- 275 Heinsberg-Karken. Einzelfund. Reihe 17. Bonner Jahrb. 193, 1993, 290 mit Abb. 20,1.
- 276–277 Heinsberg-Werlo. Einzelfunde. Reihe 17; Reihe 38. Ebd. mit Abb. 20,2.
- 278 Hückelhoven, Kr. Heinsberg. Eisenzeitl. Siedlung. Siebenrippige Sonderform, blau. Bonner Jahrb. 174, 1974, 605 mit Abb. 14,12.
- 279 Hückelhoven-Millich, Kr. Heinsberg. Einzelfund. Reihe 17. RAB-Fundakte.
- 280–284 Hünxe-Bruckhausen, Kr. Wesel. Eisenzeitl. Siedlung. 3 × Reihe 17; Reihe 36; Form 6, blau mit weißer Fadenaufgabe. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 524–528.
- 285–286 Hünxe-Buchholtswelmen, Kr. Wesel. Eisenzeitl. Siedlung. 2 × mit unbekanntem Profil, blau, mit gelber Fadenaufgabe. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 529–530.
- 287 Hünxe-Drevenack, Kr. Wesel. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 531.
- 288 Hürth-Stotzheim, Rhein-Erft-Kreis. Einzelfund. Reihe 14. Arch. Rheinland 2003 (Stuttgart 2004) 72 Abb. 56.
- 289 Inden, Kr. Düren. Einzelfund. Reihe 38a. RLMB: WW 1994/0167.
- 290–292 Inden-Altendorf, Kr. Düren. Einzelfunde. 2 × Reihe 17; Siebenrippige Sonderform, blau. RLMB: WW 1994/0182; 1998/0003 u. 0086.
- 293–296 Inden-Pier, Kr. Düren. Einzelfunde. 4 × Reihe 17. RLMB: WW 1994/0190; 1995/0013 u. 0072.
- 297–298 Inden-Schophoven, Kr. Düren. Einzelfunde. Reihe 17; Reihe 36. RLMB: 1994/0199; 1995/0085.
- 299–301 Jüchen-Garzweiler, Kr. Neuss. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17; Reihe 38; Form 6, blau mit gelber Fadenaufgabe. RLMB: FR 1996/0014 u. 0056; 1998/0015.
- 302 Jüchen-Hochneukirch, Kr. Neuss. Einzelfund. Profil u. Farbe unbekannt. RAB-Fundakte: FR 1989/0007.
- 303–305 Jüchen-Neuholz, Kr. Neuss. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 14; 2 × Reihe 17. Bonner Jahrb. 199, 1999, 148 Abb. 9,2–3.

- 306 Jüchen-Neuholz, Kr. Neuss. Einzelfund. Siebenrippige Sonderform, blau. RLMB: FR 1994/0069.
- 307–315 Jülich-Barmen, Kr. Düren. Eisenzeitl. Siedlung. 6 × Reihe 17; Form 66, blau; je eine sechs- u. siebenrippige Sonderform, hellgrün u. blau. Bonner Jahrb. 174, 1974, 606 mit Abb. 14,1–11; RLMB 2006 H. 1, 19.
- 316–317 Jülich-Bourheim, Kr. Düren. Einzelfunde. 2 × Reihe 17. Bonner Jahrb. 196, 1996, 574 mit Abb. 10,2.
- 318–325 Kalkar-Altalkar, Kr. Kleve. Römische Fundstelle. Ähnlich Reihe 11a, blau; 6 × Reihe 17; ähnlich Reihe 38a, purpurfarbig mit gelber Fadenaufgabe. Bonner Jahrb. 182, 1982, 472 mit Abb. 7,10–12; U. BOELICKE/U. BRANDL/B. LIESEN, Antiken der Sammlung Gerhard Alsters. Führer u. Schr. Regionalmus. Xanten 48 (Uedem 2000) 18 mit Taf. 5; Privatbes.
- 326 Kempen-Tönisberg, Kr. Viersen. Einzelfund. Siebenrippige Sonderform, blau. G. LOEWE, Kreis Kempen-Krefeld. Arch. Funde u. Denkmäler Rheinland 3 (Düsseldorf 1971) 275 mit Taf. 41,4.
- 327 Kerpen, Rhein-Erft-Kreis. Einzelfund. Form 6, braun mit Fadenaufgabe. Bonner Jahrb. 181, 1981, 528 mit Abb. 9,4.
- 328 Kerpen-Buir, Rhein-Erft-Kreis. Einzelfund. Reihe 17. RLMB: HA 1984/0045.
- 329 Kleve-Keeken. Einzelfund. Bruchstück, blau, profiliert. Bonner Jahrb. 164, 1964, 536.
- 330 Köln-Müngersdorf. Einzelfund. Ähnlich Reihe 11a. Kölner Jahrb. Vor- u. Frühgesch. 5, 1960/61, 104 mit Abb. 5,6.
- 331 Köln-Porz-Lind. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 33. Bonner Jahrb. 172, 1972, 504 mit Abb. 25,3.
- 332 Königswinter-Eisbach, Rhein-Sieg-Kreis. Einzelfund. Fünfrippige Sonderform, blau, Mittelrippe mit sechszinkigem, schrägem Einstichmuster. RLMB: OV 05/284.
- 333–336 Königswinter-Rübhausen, Rhein-Sieg-Kreis. Eisenzeitl. Siedlung. Fünfrippige Sonderform, blau, Mittelrippe mit fünfzinkigem, schrägem Einstichmuster; Bruchstück blau, profiliert; 2 × Form 6, blau bzw. braun mit gelber Fadenaufgabe. Ebd. bzw. Privatbes.
- 337–338 Königswinter-Stieldorferhohn, Rhein-Sieg-Kreis. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17; Reihe 36. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 601–602.
- 339 Krefeld-Hüls. Römische Fundstelle. Einzelfund. Siebenrippige Sonderform, blau. G. LOEWE, Arch. Funde u. Denkmäler Rheinland 3 (Düsseldorf 1971) 187 mit Taf. 41,6.
- 340 Kreuzau-Stockheim, Kr. Düren. Eisenzeitl. Siedlung. Bruchstück, blau, profiliert. Bonner Jahrb. 184, 1984, 592 mit Abb. 9,2.
- 341 Langerwehe-Wenau, Kr. Düren. Einzelfund. Reihe 17. Bonner Jahrb. 170, 1970, 532.
- 342 Linnich-Rurdorf, Kr. Düren. Römische Fundstelle. Reihe 17. Bonner Jahrb. 171, 1971, 532.
- 343–344 Meerbusch-Strümp, Kr. Neuss. Eisenzeitl. Siedlung. 2 × Form 6, blau mit gelber Fadenaufgabe. Bonner Jahrb. 192, 1992, 370 f. mit Abb. 24,4.
- 345–347 Meerbusch-Strümp, Kr. Neuss. Einzelfunde. Reihe 14; Reihe 27; siebenrippige Sonderform, blau. RLMB: PR 1993/0017,0020,0034.
- 348 Meerbusch-Ilverich, Kr. Neuss. Einzelfund. Profil u. Farbe unbekannt. RAB-Fundakte.
- 349 Moers, Kr. Wesel. Einzelfund. Reihe 17. RAB-Fundakte.
- 350 Mönchengladbach-Wickrath. Einzelfund. Bruchstück, blau, profiliert. Ebd.
- 351–354 Neuss. Einzelfunde. Sechsrrippige Sonderform, blau; drei Bruchstücke. Bonner Jahrb. 196, 1996, 553.
- 355 Neuss. Einzelfund (?). Form 6, dunkelgrün. Clemens-Sels-Museum Neuss, Inv.-Nr. R 3765.
- 356–358 Neuss-Norf. Römische Fundstelle. Drei Bruchstücke, profiliert. Bonner Jahrb. 163, 1963, 555.
- 359 Niederkassel, Rhein-Sieg-Kreis. Eisenzeitl. Siedlung. Form 30, blau. Seidel (Anm. 1) 41 Nr. 582.
- 360 Niederkrüchten, Kr. Viersen. Einzelfund. Siebenrippige Sonderform, blau. RAB-Fundakte.
- 361 Niederzier-Hambach, Kr. Düren. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. Rhein. Ausgr. 24 (Köln 1983) 329 mit Abb. 7,11.
- 362 Niederzier-Hambach, Kr. Düren. Einzelfund. Bruchstücke, blau, Profil unbekannt. RAB-Fundakte: HA 1986/0293.
- 363 Niederzier-Steinstrass, Kr. Düren. Einzelfund. Reihe 14. RLMB: HA 1988/0041.
- 364 Pulheim, Rhein-Erft-Kreis. Einzelfund. Bruchstück, blau. Bonner Jahrb. 179, 1979, 690.

- 365 Pulheim, Rhein-Erft-Kreis. Römische Fundstelle. Bruchstück, Profil u. Farbe unbekannt. RAB-Fundakte.
- 366 Pulheim, Rhein-Erft-Kreis. Einzelfund. Reihe 17. RLMB: PR 1996/0220.
- 367 Pulheim, Rhein-Erft-Kreis. Einzelfund. Ähnlich Reihe 17, hellgrün. RLMB: NW 06/137.
- 368 Pulheim-Stommeln, Rhein-Erft-Kreis. Eisenzeitl. Siedlung. Form 6, braun mit gelber Fadenauflage. Bonner Jahrb. 176, 1976, 397.
- 369–370 Ratingen-Lintorf, Kr. Mettmann. Einzel-funde. Reihe 17; Form 6, bernsteinfarbig mit gelber Fadenauflage. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 592; Hinweis J. Gechter-Jones, Overath.
- 371 Rees, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Ähnlich Reihe 14, purpurfarbig mit weißer Fadenauflage. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 593.
- 372 Rees, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17 (?). Ebd. 41 Nr. 594.
- 373 Rees, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Form 6, blau mit unbekannter Fadenauflage. Ebd. 41 Nr. 595.
- 374–375 Rees, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17; Form 6, schwarz mit gelber Fadenauflage. Arch. Rheinland 1997 (Köln 1998) 51 Abb. 31.
- 376 Rees-Bergswick, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 596.
- 377 Rees-Groin, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 536.
- 378–379 Rees-Groin, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17; Form 6. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 537–538.
- 380–395 Rees-Haffen-Mehr, Kr. Kleve. Eisen- u. kaiserzeitl. Siedlung. 3 × ähnlich Reihe 14: klar mit Gelb, Purpur bzw. Braun mit jeweils gelber Fadenauflage; 7 × Reihe 17; Reihe 18; Reihe 27; 2 × Reihe 38; Form 6, blau mit gelber Fadenauflage; Siebenrippige Sonderform, blau. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 539–554.
- 396–397 Rees-Haffen-Mehr, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Brandgräberfeld. 2 × Reihe 27. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 555–556.
- 398 Rees-Haldern, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 557.
- 399 Rees-Haldern, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Profil unbekannt, blau, deformiert. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 558.
- 400 Rees-Haldern, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 559.
- 401 Rees-Haldern, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 560.
- 402 Rees-Haldern, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Brandgrab. Ähnlich Reihe 35a, klar. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 561.
- 403 Rees-Haldern, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Brandgrab. Form 6, purpurfarbig mit unbekannter Farbauflage. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 562.
- 404–406 Rees-Haldern, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Brandgräberfeld. Reihe 11a; Reihe 17, deformiert; Form 6, braun mit weißer u. gelber Fadenauflage. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 563–565.
- 407 Rees-Haldern, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 566.
- 408–417 Rees-Haldern, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Brandgräberfeld. Reihe 11a, deformiert; 6 × Reihe 17; Form 6, purpurfarbig mit weißer bzw. blau mit gelber Fadenauflage; Bruchstück, blau. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 567–576.
- 418 Rees-Heeren-Herken, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 578.
- 419–420 Rees-Hurl, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. 2 × Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 597–598.
- 421 Rees-Millingen, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 581.19
- 422 Rees-Speldrop, Kr. Kleve. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 600.
- 423–425 Rheinbach-Flerzheim, Rhein-Sieg-Kreis. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 14; Reihe 17; Reihe 38. Bonner Jahrb. 189, 1989, 388 mit Abb. 14,11–13.
- 426 Rheinbach-Niederdrees, Rhein-Sieg-Kreis. Einzelfund. Form 6, blau mit gelber Fadenauflage. RLMB: PR 1995/0084.
- 427 Rheinbach-Peppenhoven, Rhein-Sieg-Kreis. Eisenzeitl. Siedlung. Form 6, blau mit gelber Fadenauf-lage. RLMB: PR 1994/0058.
- 428 Rheinbach-Wormersdorf, Rhein-Sieg-Kreis. Römische Fundstelle. Reihe 18. Bonner Jahrb. 182, 1982, 475 mit Abb. 7,20.
- 429 Rommerskirchen, Kr. Neuss. Römische Fundstelle. Bruchstück. Bonner Jahrb. 194, 1994, 427.

- 430–431 Rommerskirchen-Evinghoven, Kr. Neuss. Einzelfunde. Ähnlich Reihe 11a; Form 6, braun mit gelber Fadenauflage. Bonner Jahrb. 186, 1986, 593 mit Abb. 19,4–5.
- 432 Rommerskirchen-Nettesheim, Butzheim, Kr. Neuss. Einzelfund. Bruchstück, blau. RAB-Fundakte: FR 1988/0096.
- 433 Rommerskirchen-Oekoven, Kr. Neuss. Einzelfund. Bruchstück, blau, Profil unbekannt. RAB-Fundakte: FR 1990/0184.
- 434 Rommerskirchen-Ueckinghoven, Kr. Neuss. Einzelfund. Bruchstück, blau. Bonner Jahrb. 186, 1986, 634f.
- 435–437 Rommerskirchen-Widdeshoven, Kr. Neuss. Einzelfunde. Form 6, braun mit gelber Fadenauflage; zwei Bruchstücke, blau. Bonner Jahrb. 188, 1988, 393 mit Abb. 10,13.
- 438 Selfkant-Höngen, Kr. Heinsberg. Einzelfund. Bruchstück. RAB-Fundakte.
- 439 Selfkant-Isenbruch, Kr. Heinsberg. Einzelfund. Reihe 17. Bonner Jahrb. 193, 1993, 309 mit Abb. 20,3.
- 440–441 Selfkant-Schalbruch, Kr. Heinsberg. Eisenzeitl. Siedlung. Ähnlich Reihe 11a; Reihe 17. Bonner Jahrb. 172, 1972, 504.
- 442–443 Swisttal, Rhein-Sieg-Kreis. Römische Siedlungsstelle. Bruchstücke, blau. RAB-Fundakte.
- 444 Swisttal-Ludendorf, Rhein-Sieg-Kreis. Einzelfund. Siebenrippige Sonderform, blau. Bonner Jahrb. 192, 1992, 374 mit Abb. 24,5.
- 445 Titz, Kr. Düren. Einzelfund. Reihe 38. RLMB: PR 2004/4003.
- 446 Troisdorf, Rhein-Sieg-Kreis. Einzelfund. Profil u. Farbe unbekannt. RAB-Fundakte.
- 447 Waldfeucht-Braunsrath, Kr. Heinsberg. Einzelfund. Reihe 17. W. PIEPERS, Archäologie im Kreis Heinsberg I (Heinsberg 1989) 259 Nr. 13.
- 448 Wassenberg-Ophoven, Kr. Heinsberg. Einzelfund. Reihe 17. Ebd. 373 Nr. 8.
- 449 Weeze, Kr. Kleve. Einzelfund. Reihe 17. RAB-Fundakte.
- 450–451 Wegberg, Kr. Heinsberg. Einzelfunde. Reihe 17; sechsrrippige Sonderform, blau. RAB-Fundakte.
- 452 Wermelskirchen-Bremen, Rheinisch-Bergischer Kreis. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 14. Bonner Jahrb. 202/203, 2002/2003, 460 Abb. 21,2.
- 453 Wesel-Bislich, Kr. Wesel. Einzelfund. Profil unbekannt, blau. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 519.
- 454 Wesel-Bislich, Kr. Wesel. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 17. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 520.
- 455 Wesel-Bislich, Kr. Wesel. Eisenzeitl. Brandgrab. Form 6, purpurfarbig mit Fadenauflage. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 521.
- 456 Wesel-Bislich, Kr. Wesel. Eisenzeitl. Siedlung. Siebenrippige Sonderform, blau. SEIDEL (Anm. 1) 40 Nr. 522.
- 457 Wesseling, Rhein-Erft-Kreis. Eisenzeitl. Brandgrab. Reihe 11a. Bonner Jahrb. 171, 1971, 95 Anm. 74 mit Abb. 22,2.
- 458–459 Windeck-Dreisel, Rhein-Sieg-Kreis. Eisenzeitl. Siedlung. Reihe 36; Reihe 38. SEIDEL (Anm. 1) 41 f. Nr. 603–604.
- 460–461 Windeck-Rosbach-Helpenstell, Rhein-Sieg-Kreis. Eisenzeitl. Siedlungen. Reihe 36; Reihe 39. SEIDEL (Anm. 1) 41 Nr. 579 u. unpubl.
- 462 Zülpich-Hoven, Kr. Euskirchen. Einzelfund. Ähnlich Reihe 11a. RLMB: PR 2000/4009.

Konkordanzliste zu Abb. 8

- | | |
|--|--|
| 1 Aldenhoven (Kat. 1) | 58 Kerpen (Kat. 327) |
| 2 Aldenhoven-Pattern (Kat. 2) | 59 Kerpen-Buir (Kat. 328) |
| 3 Aldenhoven-Siersdorf (Kat. 3) | 60 Kleve-Keeken (Kat. 329) |
| 4 Alpen-Veen (Kat. 4) | 61 Köln-Müngersdorf (Kat. 330) |
| 5 Bedburg-Königshoven (Kat. 5) | 62 Köln-Porz-Lind (Kat. 331) |
| 6 Bergheim-Zieverich (Kat. 6) | 63 Königswinter-Eisbach (Kat. 332) |
| 7 Bonn-Beuel (Kat. 7) | 64 Königswinter-Rübhausen (Kat. 333–336) |
| 8 Bonn-Beuel (Kat. 8) | 65 Königswinter-Stieldorferhohn (Kat. 337–338) |
| 9 Duisburg-Wedau (Kat. 9) | 66 Krefeld-Hüls (Kat. 339) |
| 10 Düren-Birgel (Kat. 10) | 67 Kreuzau-Stockheim (Kat. 340) |
| 11 Düsseldorf-Angermund (Kat. 11–12) | 68 Langerwehe-Wenau (Kat. 341) |
| 12 Düsseldorf-Kalkum (Kat. 13) | 69 Linnich-Rurdorf (Kat. 342) |
| 13 Emmerich-Borghes (Kat. 14) | 70 Meerbusch-Strümp (Kat. 343–344) |
| 14 Emmerich-Klein Netterden (Kat. 15) | 71 Meerbusch-Strümp (Kat. 345–347) |
| 15 Emmerich-Praest (Kat. 16–23) | 72 Meerbusch-Ilverich (Kat. 348) |
| 16 Erfstadt-Gymnich (Kat. 24) | 73 Moers (Kat. 349) |
| 17 Erkelenz (Kat. 25) | 74 Mönchengladbach-Wickrath (Kat. 350) |
| 18 Erkelenz (Kat. 26) | 75 Neuss (Kat. 351–354) |
| 19 Erkelenz-Oerath (Kat. 27) | 76 Neuss (Kat. 355) |
| 20 Erkelenz-Kleinbouslar (Kat. 28) | 77 Neuss-Norf (Kat. 356–358) |
| 21 Erkelenz-Kückhoven (Kat. 29) | 78 Niederkassel (Kat. 359) |
| 22 Erkelenz-Lövenich (Kat. 30–241) | 79 Niederkrüchten (Kat. 360) |
| 23 Eschweiler (Kat. 242–243) | 80 Niederzier-Hambach (Kat. 361) |
| 24 Eschweiler-Laurenzberg (Kat. 244–257) | 81 Niederzier-Hambach (Kat. 362) |
| 25 Eschweiler-Lohn (Kat. 258) | 82 Niederzier-Steinstrass (Kat. 363) |
| 26 Essen-Dellwig (Kat. 259) | 83 Pulheim (Kat. 364) |
| 27 Essen-Heidhausen (Kat. 260) | 84 Pulheim (Kat. 365) |
| 28 Essen-Hinsel (Kat. 261) | 85 Pulheim (Kat. 366) |
| 29 Euskirchen-Kuchenheim (Kat. 262) | 86 Pulheim (Kat. 367) |
| 30 Goch-Asperden (Kat. 263) | 87 Pulheim-Stommeln (Kat. 368) |
| 31 Goch-Gräfenthal (Kat. 264–265) | 88 Ratingen-Lintorf (Kat. 369–370) |
| 32 Goch-Hülm (Kat. 266) | 89 Rees (Kat. 371) |
| 33 Goch-Kessel (Kat. 267–269) | 90 Rees (Kat. 372) |
| 34 Goch-Nergena (Kat. 270–271) | 91 Rees (Kat. 373) |
| 35 Goch-Nierswalde (Kat. 272) | 92 Rees (Kat. 374–375) |
| 36 Grevenbroich (Kat. 273) | 93 Rees-Bergswick (Kat. 376) |
| 37 Grevenbroich (Kat. Nr. 274) | 94 Rees-Groin (Kat. 377) |
| 38 Heinsberg-Karken (Kat. 275) | 95 Rees-Groin (Kat. 378–379) |
| 39 Heinsberg-Werlo (Kat. 276–277) | 96 Rees-Haffen-Mehr (Kat. 380–395) |
| 40 Hückelhoven (Kat. 278) | 97 Rees-Haffen-Mehr (Kat. 396–397) |
| 41 Hückelhoven-Millich (Kat. 279) | 98 Rees-Haldern (Kat. 398) |
| 42 Hünxe-Bruckhausen (Kat. 280–284) | 99 Rees-Haldern (Kat. 399) |
| 43 Hünxe-Buchholtwelmen (Kat. 285–286) | 100 Rees-Haldern (Kat. 400) |
| 44 Hünxe-Drevenack (Kat. 287) | 101 Rees-Haldern (Kat. 401) |
| 45 Hürth-Stotzheim (Kat. 288) | 102 Rees-Haldern (Kat. 402) |
| 46 Inden (Kat. 289) | 103 Rees-Haldern (Kat. 403) |
| 47 Inden-Altdorf (Kat. 290–292) | 104 Rees-Haldern (Kat. 404–406) |
| 48 Inden-Pier (Kat. 293–296) | 105 Rees-Haldern (Kat. 407) |
| 49 Inden-Schophoven (Kat. 297–298) | 106 Rees-Haldern (Kat. 408–417) |
| 50 Jüchen-Garzweiler (Kat. 299–301) | 107 Rees-Heeren-Herken (Kat. 418) |
| 51 Jüchen-Hochneukirch (Kat. 302) | 108 Rees-Hurl (Kat. 419–420) |
| 52 Jüchen-Neuholz (Kat. 303–305) | 109 Rees-Millingen (Kat. 421) |
| 53 Jüchen-Neuholz (Kat. 306) | 110 Rees-Speldrop (Kat. 422) |
| 54 Jülich-Barmen (Kat. 307–315) | 111 Rheinbach-Flerzheim (Kat. 423–425) |
| 55 Jülich-Bourheim (Kat. 316–317) | 112 Rheinbach-Niederdrees (Kat. 426) |
| 56 Kalkar-Altalkar (Kat. 318–325) | 113 Rheinbach-Peppenhoven (Kat. 427) |
| 57 Kempen-Tönisberg (Kat. 326) | 114 Rheinbach-Wormersdorf (Kat. 428) |

- | | |
|---|--|
| 115 Rommerskirchen (Kat. 429) | 128 Waldfeucht-Braunsrath (Kat. 447) |
| 116 Rommerskirchen-Evinghoven (Kat. 430–431) | 129 Wassenberg-Ophoven (Kat. 448) |
| 117 Rommerskirchen-Nettesheim-Butzheim (Kat. 432) | 130 Weeze (Kat. 449) |
| 118 Rommerskirchen-Oekoven (Kat. 433) | 131 Wegberg (Kat. 450–451) |
| 119 Rommerskirchen-Ueckinghoven (Kat. 434) | 132 Wermelskirchen-Bremen (Kat. 452) |
| 120 Rommerskirchen-Widdeshoven (Kat. 435–437) | 133 Wesel-Bislich (Kat. 453) |
| 121 Selfkant-Höngen (Kat. 438) | 134 Wesel-Bislich (Kat. 454) |
| 122 Selfkant-Isenbruch (Kat. 439) | 135 Wesel-Bislich (Kat. 455) |
| 123 Selfkant-Schalbruch (Kat. 440–441) | 136 Wesel-Bislich (Kat. 456) |
| 124 Swisttal (Kat. 442–443) | 137 Wesseling (Kat. 457) |
| 125 Swisttal-Ludendorf (Kat. 444) | 138 Windeck-Dreisel (Kat. 458–459) |
| 126 Titz (Kat. 445) | 139 Windeck-Rosbach-Helpenstell (Kat. 460–461) |
| 127 Troisdorf (Kat. 446) | 140 Zülpich-Hoven (Kat. 462) |